

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Franz-Josef Holzenkamp, Bernhard Suilmann: Die Landwirtschaft im
Landkreis Cloppenburg steht vor großen Herausforderungen

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Franz-Josef Holzenkamp / Bernhard Suilmann

Die Landwirtschaft im Landkreis Cloppenburg steht vor großen Herausforderungen

Die Landwirtschaft im Oldenburger Münsterland, vor allem im Landkreis Cloppenburg, hat sich in der Vergangenheit erheblich fortentwickelt. Besonders in der Veredlung war in den letzten Jahrzehnten eine immense Erweiterung zu verzeichnen. Die Viehhaltung wurde zum Haupterwerbszweig der hiesigen Landwirtschaft.

Ausgehend von den vorherrschend kargen Böden in unserer Region hat die Landwirtschaft frühzeitig den Einstieg in die Vieh-Veredlung vorgenommen, um ein ausreichendes Einkommen erzielen zu können. Folgerichtig erzielt sie heute im Oldenburger Münsterland den größten Anteil ihres Einkommens aus der Tierhaltung.

Auch die Durchschnittsgröße der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich in den vergangenen Jahrzehnten erheblich verändert; 1950 bewirtschaftete ein Hof ca. 16,5 ha Fläche, im Jahre 1996 waren es 28 ha. Die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche im Landkreis Cloppenburg beläuft sich auf 98.533 ha. 1976 arbeiteten hier 6.000 landwirtschaftliche Betriebe; 1996 waren es noch 3.350 Betriebe, wobei 2.400 von ihnen eine Fläche von über 10 ha bewirtschafteten. 94.800 ha werden von den letztgenannten Betrieben insgesamt bewirtschaftet. Der Pachtanteil liegt bei über 50%.

Aus dem Verhältnis von der vorhandenen Fläche zum dort gezüchteten Vieh wird deutlich, daß die Landwirtschaft großen Herausforderungen, vor allem im Hinblick auf die Nährstoffverwertung, ausgesetzt ist. Diese Problematik ist aber weitgehend insbesondere durch den Nährstoffaustausch sowie durch den Einsatz modernen Futters gelöst worden. Durch den Nährstofftransfer werden die in der Region anfallenden Nährstoffe in Regionen transportiert, die von diesem Wirtschaftsdünger profitieren. Im Gegenzug wird dafür Futtergetreide importiert. Die Weiterentwicklung im techni-



schen Bereich wird zudem zu einer Entschärfung der Situation führen.

Aufgrund der Entwicklungsabsichten vieler Betriebe ist nach wie vor ein großer Flächenbedarf gegeben. Dieser Flächenbedarf spiegelt sich vor allem in hohen Kauf- und Pachtpreisen wider. Mitursächlich für den Flächenverbrauch und für die damit einhergehende Preissteigerung sind u.a. auch Maßnahmen der öffentlichen Hand, z.B. die Bauleitplanung, und Maßnahmen des Naturschutzes.

An der Zahl der Betriebe und an der Entwicklung ihrer Durchschnittsgröße in den vergangenen Jahren läßt sich eindeutig ein Strukturwandel in der Landwirtschaft erkennen. Der Trend geht dahin, daß immer mehr sehr leistungsfähige Betriebe mit hohem Know-how und großen Viehbeständen mit entsprechend viel landwirtschaftlicher Fläche entstehen. Die Landwirtschaft des Oldenburger Münsterlandes kann zu Recht stolz sein auf diese Entwicklung.

Nicht nur die Bedingungen vor Ort, sondern vor allem die überregionalen Bedingungen, die durch die Agenda und WTO geschaffen werden, haben erhebliche Einflüsse auf die hiesige Landwirtschaft. Durch die Liberalisierung der Märkte haben es besonders die Regionen, die kleiner strukturiert sind, schwer. Bürokratisierung und Abbau des Außenschutzes belasten zunehmend die Landwirtschaft. Verschärfend kommt hinzu, daß in anderen Staaten, auch in der EU, niedrigere Standards als in Deutschland herrschen, die den Wettbewerb für die unsere Betriebe erheblich erschweren.

Immer höhere Auflagen und Anforderungen, sei es im Baurecht oder im Naturschutz, sind ebenfalls stets mit einer Kostensteigerung verbunden, die es schwer macht, mit anderen mithalten, obwohl zum Teil ein Abbau dieser wettbewerbserschwerenden Hemmnisse erreicht werden konnte.

Allein durch eine Ausweitung der Produktion wird sich nur sehr begrenzt eine Möglichkeit finden lassen, sich am Markt weiterhin zu behaupten und zu entwickeln. Es müssen intelligente Lösungen gefunden werden, die zu einer Kostenreduzierung der Produktion führen, und es müssen Konzepte entwickelt werden, die zu einem qualitativ noch hochwertigeren Produkt führen. Im besonderen Maße gilt es die Herkunfts- und Qualitätssicherung weiter auszubauen.

Entscheidend wird ein flächendeckendes Informations- und Kommunikationssystem sein, das stufen- und firmenübergreifend installiert

sein muß. Durch ein solches System werden Informationen zur Produktionsverbesserung und Dokumentationen zur Qualitätssicherung geliefert. Dieser Bereich wird in Zukunft ein Schwerpunkt der Landwirtschaft sein. Und dann, wenn es zu größeren Zusammenschlüssen in der Vermarktung gekommen ist, wird es unerläßlich sein, die Landwirtschaft so zu organisieren, daß ihr Einfluß und ihre Selbständigkeit gewahrt bleiben. Alle Organisationen im landwirtschaftlichen Bereich sind aufgerufen, hier mitzuarbeiten, damit es gelingt, langfristig der Landwirtschaft eine Perspektive zu bieten. Nur so scheint es möglich zu sein, auch in Zukunft - unter veränderten Bedingungen - die Marktanteile, die man hat, zu erhalten und auszubauen.

Aber nicht nur die überregionalen politischen Rahmenbedingungen prägen die Entwicklung der hiesigen Landwirtschaft, sie wird auch von Maßnahmen, die unter dem Stichwort „Umwelt und Raumordnung“ einzuordnen sind, beeinflußt. Sowohl raumordnerische Vorhaben wie die regionale Entwicklungsplanung, die Bauleitplanung, der Straßenbau, der Naturschutz sowie Planungen, die Flächen für Freizeitgestaltungen vorsehen, stellen die Landwirte vor Probleme, die sie kaum noch lösen können; denn die dringend benötigten Flächen für die Landwirtschaft werden immer knapper. Sobald die Träger derartiger Maßnahmen durch Flächenerwerb in Konkurrenz zu entwicklungswilligen Landwirten treten, ist von vornherein klar, wer die Nachteile hat. Patentlösungen wird es zwar nicht geben. Zu berücksichtigen ist jedoch, daß nur ein moderater und sensibler Umgang mit der vorhandenen Fläche und die Schärfung des Bewußtseins dafür, was die Landwirtschaft für den ländlichen Raum leistet, zu einer Abmilderung des Flächenproblems führen kann.

Gut funktionierende Strukturen im ländlichen Raum sind ohne die Landwirtschaft nicht denkbar. Insoweit sind alle aufgerufen, ihre Haltung zu überprüfen, wenn es um Raumansprüche außerhalb der Landwirtschaft geht. Ansätze, die zu einem vernünftigen Umgang mit der Fläche führen können, sind vorhanden. So wurde im Jahre 1998/1999 in einigen Bereichen des Landkreises Cloppenburg eine agrarstrukturelle Entwicklungsplanung ins Leben gerufen, die dazu beitragen kann, Konflikte zu lösen. Eine weitere Möglichkeit im Hinblick auf Ausgleichsflächen bietet die Regelung des Baugesetzbuches, die es ab 1998 ermöglicht, Ausgleichsflächen auch in den

Bereichen zu suchen, die die Landwirtschaft nicht belasten. Ein weiterer Ausbau dieser Möglichkeiten muß erfolgen.

Die bauleitplanerischen Maßnahmen sollten zudem enger mit der Landwirtschaft abgestimmt werden. Nur durch eine Zusammenarbeit aller Betroffenen und durch die Anwendung der Möglichkeiten, die im Ansatz schon bestehen, sind die weiteren Entwicklungschancen der Landwirtschaft gewährleistet. Und so lange die Betriebe eine Entwicklungsperspektive sehen und ihnen die Möglichkeit einer vernünftigen Weiterentwicklung gegeben wird, wird auch in Zukunft eine gut funktionierende Landwirtschaft im Landkreis Cloppenburg ihren Platz haben.

Ein Blick auf die Arbeitsplätze, die im vor- und nachgelagerten Bereich sowie in der Landwirtschaft zu verzeichnen sind, zeigt, daß gerade dies von enormer Bedeutung für die Region ist. Immerhin arbeiten ca. 30% der Arbeitnehmer im Landkreis Cloppenburg in der Landwirtschaft bzw. im vor- und nachgelagerten Bereich.

Will man vorhandene Strukturen erhalten und verbessern, so ist es unbedingt erforderlich, der Landwirtschaft auch in Zukunft die entsprechenden Räume für ihre Produktion zur Verfügung zu stellen.

Peter Bokelmann

Die Entwicklung der multifunktionalen Landwirtschaft im Landkreis Cloppenburg

Die Landwirtschaft im Landkreis Cloppenburg hat im überregionalen Vergleich eine herausragende wirtschaftliche Stellung. Der Anteil der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen liegt mit 10,8% viermal und der Anteil der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft mit 9,9% fast doppelt so hoch als auf Landesebene. Darüber hinaus ist die Landwirtschaft in vielfältiger Weise mit ihren vor- und nachgelagerten Bereichen verzahnt. Die landwirtschaftlichen Betriebe bilden im Komplex des gesamten „Agribusiness“ die wichtige Basis.

Die Multifunktionalität der Landwirtschaft im ländlichen Raum wird neben den Aufgaben für den Siedlungs- und Wirtschaftsraum auch